

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
K. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck
Gemeinschafts-Verlag, 50531, Wiesbaden, Tagblatt-Druck
Postfach 100, Wiesbaden a. M., Nr. 142.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage

Veröffentlichungsort:
Wiesbaden, nachmittags.
Gesamtwert: 8 Mark morgens bis 1 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Abonnement: Für 3 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 48 Rpf., einschließlich Zustellung.
Durch die Post bezogen: 2.35, einschließlich 36 Rpf. Beilagen, Einzelnummern 10 Rpf.,
Die Beilagen der Zeitung sind nicht für den Verkauf auf den Absatz der Hauptzeitung.

Abonnement: Ein Vierteljahr 2.35, für 3 Monate 6.75, für 6 Monate 12.50, für ein Jahr 24.00, einschließlich Zustellung.
Durch die Post bezogen: 2.35, einschließlich 36 Rpf. Beilagen, Einzelnummern 10 Rpf.,
Die Beilagen der Zeitung sind nicht für den Verkauf auf den Absatz der Hauptzeitung.

Nr. 153

Dienstag, 2. Juli 1940

88. Jahrgang

Britische Kanalinseln befeht Englische Hafenanlagen erneut mit Erfolg angegriffen

Der DAB-Bericht von heute

Hauptquartier, 2. Juli. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht ist bekannt:

Am 30. 6. um 1. 7. wurden die britischen Kanalinseln Jersey und Guernsey im Handreich durch Teile der Luftwaffe genommen und anschließend durch Stütztruppen der Kriegsmarine und nachfolgende Abteilungen des Heeres. Hierbei schloß ein deutsches Aufklärungsflugzeug zwei britische Kampfflugzeuge vom Vektor-Winkelheim im Luftkampf ab.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung über dem Kanal wurde am Nachmittag des 1. 7. ein britisches Küstenschiff östwärts Torquay angegriffen und in Brand geworfen. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen den Hafen von Wick in Nordschottland. In der Nacht zum 2. 7. griffen unsere Kampfflugzeuge wiederum Hafenanlagen am Vektor-Kanal an. Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Im Verlaufe der Angriffe britischer Flugzeuge in der Nacht zum 2. Juli auf Nord- und Westdeutschland wurden u. a. auf Kiel Bomben geworfen, richteten jedoch nur geringen Sachschaden an. Einige Zivilpersonen wurden getötet. Im ganzen wurden 5 feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie abgeschossen, außerdem bei dem nächsten Angriff auf Kiel zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie der Kriegsmarine. Drei eigene Flugzeuge wurden vermißt.

Die Zahl der am 30. Juni und 1. Juli im Luftkampf abgeschossenen feindlichen Flugzeuge erhöht sich gegenüber der bisher angegebenen um fünf auf 23.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 2. Juli. (Funkmeldung.) Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht ist bekannt:
An der Caronalla-Grenze haben unsere Flugzeuge trotz der unangünstigen Witterungsverhältnisse Aktionen gegen feindliche Panzerwagen mit Bomben und anderen Sprengkörpern durchgeführt, wobei einige in Brand gesetzt, bzw. beschädigt worden sind. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Unsere Luftwaffe hat einen großen feindlichen Geleitzug im südlichen Mittelmeer überfallen und wiederholt und mit großem Erfolg mit Bomben belegt.

In Ostafrika hat unsere Luftwaffe die Hafenanlagen und Deposits von Berbera wirksam mit Bomben belegt. Feindliche Flugzeuge haben Massaua zu bombardieren versucht. Das rechtzeitige Eingreifen unserer Jagdflugzeuge, die zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen haben, und unserer



Die an der Küste der Bretagne liegenden Inseln Jersey, Guernsey, Sark und Alderney mit einem Gesamtumfang von etwa 185 Quadratkilometern mit rund 90 000 Einwohnern. (Weltbild-Globe, M.)

Marine-Flakgeschütze, die ein Flugzeug in Flammen zum Abstieg brachten, haben den Feind zum Rückzug gezwungen. Feindliche Flugzeuge haben Augusta zu bombardieren versucht. Durch wirksame Abwehr unserer Marine-Flakgeschütze wurde der Angriff vereitelt. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. Der Schaden ist unbedeutend. Von der Zivilbevölkerung gab es drei Vermundete.

Nach der Pazifisterei

U-Boote von USA, am Panama-Kanal angebracht
New York, 1. Juli. Wie "New York Times" aus Balboa (Panama-Kanalzone) meldet, soll die USA-Marine an der Pazifist-Einfahrt des Panama-Kanals ein U-Bootnetz angebracht haben, durch das der Kanal jederzeit geschlossen werden könne.

Das Kartenhaus des Empire

Prophetische Worte eines Franzosen

1899 ließ J. Whilms in Paris ein Buch "A quoi tient la supériorité des Français sur les Anglo-Saxons" erscheinen. In diesem Buch findet sich bereits die Voraussage, daß Englands heuchlerische Politik, die von dem Blutopfer anderer Nationen lebt, bald — viel früher als man es damals (1899!) hat — nur Anlaß zu einem Landeuten nicht auf den rechten Weg abholen. Die übrige Welt aber leiht, in der großen Stunde der Vergeltung und Abrechnung mit England, an diese Prophezie erinnert.

In Anolds Buch finden sich auf den Seiten 76/77 und 188—200 nachfolgende, wörtlich überlieferte Sätze:

Bei unseren Nachbarn haben sie nur eines gelehrt: daß ihr Land besser das allerhöchste Maß der Größe der großen Nationen ist. Was sollten sie auch mit einer bedeutenden Armee auf ihrer Insel anfangen? Das, was sie liebten, genügt ihnen reichlich, um daraus die Stammabteilungen für ihre Kolonialtruppen zu bilden, die dazu bestimmt sind, gegen schlecht bewaffnete, leicht ausgerüstete und leicht ausgeschaltete Völker zu kämpfen, die keine Ahnung von der Wissenschaft der militärischen Strategie haben, und mit denen sie leicht fertig werden. Sie hatten einen wirklich glücklichen Einfall, als sie von der "vollständigen Abrechnung des Militarismus" bei den Engländern sprachen! Sie hätten noch besser daran getan, zu sagen, daß sie als gute Geschäftsleute eine genügend große Armee unterhalten, um auf dem ganzen Welt den Erfolg ihres Handels sicherzustellen. Und was war in der Tat nicht die große Flotte geworden? Mit ihrer Seemacht, die gründe, bis es auf der Welt geben soll, auch ein Zeichen für die vollständige Abrechnung des Militarismus? Sie taten allerdings hinzu, daß sie bei sich selbst mit allen Kräften die Verbindungen und Beziehungen zugunsten des Friedens entwickelten. Das gerade heute zu lesen, ist eine recht grausame Ironie. Was soll man schließlich von dieser "vollständigen Abrechnung des Militarismus" bei einem Volk denken, das in seinem unstillbaren Eroberungsdrang seit Jahrhunderten das Weltall mit Blut überflutet hat? Der letzte Argument, das den friedliebenden Geist der Engländer beweisen soll, ist ihre Tendenz, die internationalen Schwierigkeiten nicht durch den Krieg, sondern durch einen Vergleich, einen Schiedsspruch zu regeln. Das ist wahr. Aber sie scheinen das Motiv dieser verbindlichen Denkart nicht zu kennen. Wenn Sie die Geschichte, mein Herr, sie wird Sie besser belehren, als ich es könnte.

Immer wenn Großbritannien einem anderen Land seine "lokale" Hilfe bot, angeblich helfen, machte es sich teuer bezahlt. Weit häufiger war ein Krieg für England eine ertragreiche Operation; so vorteilhaft aber der Verfall, der einem Kampf zwischen Nationen ein Ende setzt, sein mag, so wenig dieser Krieg doch niemals für die feigste Nation die "Pazifisterei" des Krieges an. Die wirklich vorteilhaften Kriege für England sind also diejenigen gemein, die ohne eine tatsächliche Intervention die europäischen Völker kämpft für seine Interessen geführt haben. Während in Europa Krieg, arbeitete England, verlor seine Schiffe, riskierte seine alle Punkte der Erde an sich, mo es eine Möglichkeit sah, sich einzuschleichen. An dem Tage, da Europa die erste Anwendung

Die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission in Wiesbaden



Links: Der Vorsitzende der französischen Abordnung General Fankhauser verläßt das Hotel Kaiserhof, in dem die Verhandlungen stattfinden. — Rechts: Das Hotel Kaiserhof, in dem die französische Delegation Wohnung genommen hat.



Rechts: Die Verhandlungsausschüsse der deutschen Waffenstillstandskommission mit der französischen Abordnung. (Photos Weltbild.)

